

EINE VERANSTALTUNG DER EINWOHNERGEMEINDE BRIENZ

# ALBERT STREICH

1897–1960

## **Albert Streichs Mundartliteratur im 21. Jahrhundert**

*Vier junge Brienzer Kunstschaaffende machen Albert Streichs mundartliche Wortkunst neu sichtbar und hörbar. In ihrem eigenen Medium (Film, Fotografie, Holzskulptur, Popsong) zeigen sie, wie viel Streich-Texte uns heute sagen und bedeuten können.*

*Eintritt frei, jeweils 20.00 Uhr*

**OFFENE WERKSTATT ED. JOBIN AG, BRIENZ**

**7./8./9. Dezember 2010**

*Albert Streich (1897 - 1960) ist mit seinen brienzerdeutschen Texten einer der grossen Mundartautoren des 20. Jahrhunderts.*

*Hat er uns heute, im 21. Jahrhundert, auch noch etwas zu sagen?*

*Literarische Texte – auch diejenigen von Albert Streich – sind an sich zeitlos. Doch: Jede Zeit muss sie sich wieder neu erarbeiten.*

*Streichs mundartliche Texte lassen den Reichtum der Mundart in Bildern, Klängen und Rhythmen aufleuchten: Ihre Ästhetik ist über die Mundart im Erleben der dörflichen Lebenswelt verankert.*

*Wenn wir heute versuchen, Albert Streichs Texte neu zu verstehen, so dürfen wir uns auf die Kontinuität der dörflichen Lebenswelt und der Mundart von Brienz stützen, die sich beide zwar immer im Wandel befinden, aber doch in ihrem Wesentlichen gleich geblieben sind.*

*Vier junge Künstlerinnen und Künstler, alle in Brienz aufgewachsen, haben ästhetische Momente in Streich-Texten neu verstanden, indem sie sie in ihr je eigenes künstlerisches Medium umgesetzt haben.*

*Was herausgekommen ist, ist eine Aktualisierung Streichs aus dem vertieften Verständnis gemeinsamer mundartlicher Tradition heraus. Es ist aber auch ein Schlüssel zum Schaffen dieser vier Künstlerinnen und Künstler selbst, insofern dieses seine Inspiration aus dem heimatlichen Raum holt.*

**Prof. Dr. Hans Ruef**, Projektleiter

*Zudem werden Gedichte und Texte Albert Streichs von **Helene (Leni) Schild** gelesen. Die Bevölkerung ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.*

## **Markus Flück**

**1981**

*sucht die Inspiration in Menschen oder in seiner Umgebung und setzt sie in Holz, aber auch auf Papier, Leinwand oder in Fotografie um.*

*Mit seiner Holzskulptur macht er Gebärde sichtbar in Streichs Gedicht «D Hand».*

## **Sarah Michel**

**1984**

*fotografiert und widmet sich in ihren Bildern meistens der Inszenierten Fotografie mit viel Feingefühl für Farbe und Ausdruck.*

*Die bunte und bildliche Sprache Streichs in «E fremda Güiger» hat Sarah zu einer Bildserie bewegt.*

## **Katharina Michel**

**1988**

*war Erstplatzierte bei MusicStar, der Show des Schweizer Fernsehens. Mit ihrem Album landete sie auf Platz 7 der Hitparade.*

*Sie hat die Ballade «E fremda Güiger» in einen Song umgesetzt.*

## **Luke Huggler**

**1983**

*bewegt sich als visueller Gestalter im Umfeld der Medien und kombiniert aus Zuneigung zur Musik meistens Klänge und Bilder zusammen.*

*Streichs «Mittnächtler» hat ihn schon in der Schulzeit fasziniert, so dass er jetzt einen Remix davon gemacht hat.*

**OFFENE WERKSTATT ED. JOBIN AG, BRIENZ** Eintritt frei, jeweils 20.00 Uhr

**7./8./9. Dezember 2010**